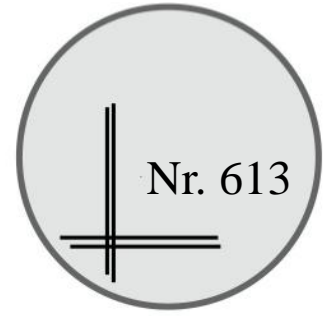




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>

Halte das Boot still!



„Wer Streit anfängt, gleicht dem, der dem Wasser den Damm aufreißt. Lass ab vom Streit, ehe er losbricht!“

Sprüche 17,14

Wenn zwei miteinander in einem Boot sitzen und einer der beiden fängt plötzlich an völlig hektisch, völlig unverantwortlich, völlig destruktiv um sich zu schlagen, dann hat es überhaupt keinen Sinn und ist völlig falsch, wenn der andere im Boot genau das Gleiche tut.

Dieses Bild hilft mir in meinem geistlichen Leben und begleitet mich bereits seit Jahren.

Die Anweisung im Alten Testament: „Auge um Auge, Zahn um Zahn ist ein Befehl zur Verhältnismäßigkeit.“ „Bring den Kerl nicht um, wenn er dir nur ein Auge ausgeschlagen hat.“ „Vernichte deinen Gegner nicht, wenn er dir einen Zahn ausschlägt.“ „Handle angemessen.“ Jesus greift dieses Wort in der Bergpredigt auf und er schränkt es noch weiter ein:

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2.Mose 21,24): »Auge um Auge, Zahn um Zahn.« Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei. Gib

dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.“

Matthäus 5,38-42

Wer in Jesus Vergebung erlangt hat, wer in Jesus das Heil aus reiner Gnade geschenkt bekommen hat, der sollte auf jede Form der Rache verzichten. Ja, wer genötigt wird, angebettelt wird, der sollte sogar mehr geben, als erbeten worden war. Die Liebe zu Jesus sollte uns in die Lage versetzen, diese Liebe geradezu verschwenderisch weiter zu geben.

Das sollten wir zum Einen tun, weil Jesus es sagt. Es ist ein Befehl Gottes. Eine Anweisung, der wir uns nicht entziehen können. Aber vor allem ist es auch oft ein Gebot der Klugheit. Diese Welt braucht jene Christen, die der Eskalation Einhalt gebieten! Diese Welt braucht das Zeugnis, dass ein Christ ein so hohes Maß an Frieden, Freiheit und Gelingen in Christus hat, dass er auf Revanche und Rache verzichten kann.

Bei vielen Ehen geht es während der Scheidung wie in einem Krieg zu. Immer schlimmer, immer gravierender werden die Schläge und Gegenschläge. Nicht selten bleibt nur ein völliger Trümmerhaufen.

„Verletzte Menschen verletzen.“ Rachedurstige, verletzte Menschen kennen oft überhaupt keine Grenze, kein Maß um dieser furchtbaren Wut, diesem Vernichtungswillen Einhalt zu gebieten. So viele Men-

schen leben in einem durch und durch erbitterten Streit. Auch in gerichtlichen Auseinandersetzungen, in denen sie zwar nicht gewinnen können, aber doch in blinder Wut und maßlosem Zerstörungswillen darauf beharren.

Wir Christen haben hier die Aufgabe Friedensboten zu sein, Versöhnung zu leben und zur Versöhnung aufzurufen.

Bei einem Vulkanausbruch ist es sinnvoll, möglichst früh, das Gebiet zu verlassen, wer könnte wenn er bliebe noch etwas gewinnen? Dies gilt oft auch für unsere menschlichen und geistlichen Konflikte. Wer an seinem Recht festhält hält oft nur an Niederlage, Ärger und Wut, an Zerstörung, Not und Verhärtung fest. Da bleibt nichts übrig von unserem guten Leben, von Frieden und Freiheit, von Freude und Freundlichkeit in Christus.

Wie gut, wenn wir das erkennen und uns willig darin beugen, den Willen Gottes zu tun. Auf Rache und Recht verzichten! Auf Vergeltung verzichten! In dem Bewusstsein, dass Christus uns vor der Hölle bewahrt hat, was sollen denn diese paar Kleinigkeiten hier in dieser Welt noch bedeuten?

Unsere Erlösung sollte uns dazu befähigen, radikal allein danach zu trachten, den Willen Gottes zu tun: **„Welcher will, dass allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen!“ 1. Timotheus 2,4**